

Offener Brief:

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt,
Energie und Klimaschutz
Herrn Umweltminister Stefan Wenzel
Archivstraße 2
30169 Hannover

Vechta, den 2. Februar 2015

Sehr geehrter Herr Minister Wenzel!

Seit Anfang November 2014 werden im Landkreis Vechta Nutztiere, vornehmlich Schafe gerissen. Mehr als 40 Tiere sind entweder sofort getötet worden, qualvoll verendet oder mussten aufgrund der Schwere der Verletzungen von Tierärzten eingeschläfert werden. Viele Schäfer sind betroffen, sowohl Züchter als auch Gebrauchshalter. Die Spurenlage (Tötungsart, Trittsiegel, Art der Biss-Spuren etc.) deuten auf den Wolf als Verursacher hin. Es scheint sich um einen bestimmten Wolf zu handeln, der sein Beuteverhalten fast ausschließlich auf Schafe ausgerichtet hat und mit seinen häufigen, fast nur auf das Töten ausgerichtete Beuteverhalten die Schafzucht und die Schafhaltung im Landkreis Vechta und darüber hinaus in ihrer Existenz gefährdet und unzumutbare Bedingungen in Hinblick auf ein Zusammenleben für alle Beteiligten mit sich bringt. Außerdem weisen wir darauf hin, dass Wolfsspuren verstärkt in der Nähe von dichter Wohnbebauung gesichtet werden. Es ist eine Frage der Zeit, bis sich dieser bestimmte Wolf in Nähe von Stallungen aufhält und zuschlägt beziehungsweise nicht nur mehr Schafe sein Beutespektrum werden.

Mit Unterstützung der Wolfsberater sind an den Kadavern DNA-Proben genommen worden. Bis heute, also 3 Monate nach dem ersten Vorfall, hat das Land Niedersachsen noch kein einziges Analyseergebnis offengelegt. Dies verhindert, dass Fördermittel zum Schutz der Schafe in den Landkreis Vechta fließen. Unsere Tiere sind - wie auch der letzte Vorfall vom Wochenende gezeigt hat - den Übergriffen ohne verbesserten Schutz ausgeliefert und spiegeln die idealen Beutetiere für einen Wolf wieder.

Wir Schäfer fordern das Land Niedersachsen und Sie als zuständigen Landesminister auf

- unverzüglich die Ergebnisse aus den DNA-Analysen offenzulegen
- ab sofort die wolfstypischen Spuren (geschnürte Schritte, Art des Trittsiegels, Beschaffenheit der Bissführung und Bisswunde etc.) als Nachweis für den Wolf als Verursacher zu akzeptieren

- ab sofort den Landkreis Vechta in das Förderprogramm zum Schutz vor dem Wolf aufzunehmen
- die Fördermittel mehr als zu verdoppeln, damit die Schäfer effektive Schutzmaßnahmen (Verstärkung Zäune, Anschaffung Hütehunde etc.) überhaupt finanzieren können
- Fördermittel an betroffene Schafhalter und Schafzüchter ausbezahlen und diese deutlich aufstocken, da sie den realen Wert des Tieres kaum decken
- Wölfe, die wie der bzw. diese im Landkreis Vechta durch ihr wolfsuntypisches Verhalten (Hybride?) solche Probleme verursachen, z.B. durch Umsiedlung oder andere Maßnahmen, zu entfernen.

Wir bitten Sie im Namen der Schäfer, aber auch im Namen der zunehmend besorgten Bevölkerung, umgehend im oben genannten Sinne tätig zu werden und uns sowie die Öffentlichkeit über die ergriffenen Maßnahmen kurzfristig zu informieren.

Mit freundlichen Grüßen,

Sebastian Ostmann